

**Grundsatztext der
Delegiertenversammlung der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt
Méry sur Oise, November 2004**



Jeder Mensch, ungeachtet seiner Stellung in der Gesellschaft, hat die gleiche Würde. Sie darf durch nichts und niemanden angetastet werden.

Ein Mensch lebt aber nur dann in Würde, wenn seine Grundrechte in allen Belangen des Lebens von allen Menschen respektiert werden. Zu diesen Grundrechten gehören namentlich das Recht darauf, in der Familie zu leben, das Recht auf freie Meinungsäußerung, auf eine ausreichende Existenzgrundlage (vor allem durch Arbeit), auf Erziehung und Bildung, auf medizinische Versorgung, auf Wohnung und auf rechtliches Gehör.

Die internationale Bewegung ATD Vierte Welt¹ ist in der langen Geschichte von Leid und Hoffnung der Armen verwurzelt. Père Joseph Wresinski gründete sie 1957 mit den Familien eines Obdachlosenlagers bei Paris und mit weiteren Freunden. Sein Lebenswerk und seine Überzeugungen motivieren weltweit zum Handeln:

«Jeder Mensch ist eine Chance für die Menschheit.» «Das Elend ist nicht unabänderlich; es wird von Menschen verursacht, und die Menschen können es auch überwinden.»

Elend ist ein Skandal. Ungerechtigkeit, Erniedrigungen und Scham verhindern oder zerstören Beziehungen. Es ist unbedingt notwendig, mit den ausgegrenzten Menschen verbindliche Beziehungen aufzubauen. Unsere Welt braucht ihre Ideen, ihre Erwartungen und ihre Träume von einem besseren Leben. Eine demokratische Gesellschaft lässt niemanden zurück. Sie holt die Ärmsten in ihre Mitte, damit sie ihre Lebenserfahrungen einbringen und das Zusammenleben mitgestalten können. Dies erfordert, dass wir alle

- unsere Einstellung verändern
- den Dialog unter Armutsbetroffenen fördern
- lernen, einander zuzuhören, Gedanken und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Projekte zu entwickeln.

Wichtig ist, dass alle Eltern die Kraft finden, ihre Kinder zu unterstützen, damit diese lernen, ihren Platz finden und Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen können.

Diese Überzeugung führt heute auf allen Kontinenten Menschen verschiedenster Herkunft, verschiedener Glaubensrichtungen und Weltanschauungen zusammen. In einem weiten Beziehungsnetz wachsen unter ihnen Solidarität und Freundschaft, Vertrauen und Mut zu neuen Initiativen. Die gegenseitige Unterstützung gibt ihnen Kraft und Selbstbewusstsein. Alle sind eingeladen, sich entsprechend ihren Möglichkeiten langfristig einzusetzen. Quelle und Antrieb des gemeinsamen Engagements ist der tägliche Überlebenskampf der Armen.

Weil zum Erfolg die Anstrengungen aller nötig sind, wirbt die Bewegung ATD Vierte Welt um Freunde und bemüht sich um Bündnisse auf allen Ebenen der Gesellschaft. Mit ihren Partnern verschafft sie den Ärmsten Gehör in der Öffentlichkeit und bei den Verantwortlichen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Religion, Bildung und Kultur.

In dieser Tradition steht der 17. Oktober, Welttag zur Überwindung der Armut. Er wird seit 1987 begangen und ist seit 1992 durch die UNO anerkannt. Er erinnert alle an die Dringlichkeit des Anliegens:

«Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht.»

(Joseph Wresinski)

Heute bedroht die Macht des Geldes unsere Gesellschaften. Eine Rückbesinnung auf den Menschen tut Not, um im Herzen jedes Einzelnen und in der Welt Frieden zu schaffen.

1) ATD = Aide à Toute Détresse (Hilfe in aller Not); englisch: All Together for Dignity (Gemeinsam für die Menschenwürde)